

1. Einleitung - Aus dem Tagebuch einer Bibel:

25. Dezember

Heute hat mich mein Besitzer wieder einmal gebraucht. Er wollte die Weihnachtsgeschichte vorlesen... Leider hat er sie im Alten Testament gesucht... und natürlich nicht gefunden. Dem Gelächter nach war ihm das wahrscheinlich ziemlich peinlich, er hat mich unauffällig hinter dem Sofa verschwinden lassen.

16. Februar

Frühjahrsputz. Man hat mich hinter dem Sofa gefunden... das wurde ja auch langsam Zeit, ich wäre wohl nächstens unter dem Staub erstickt. Nun stehe ich endlich wieder an meinem Platz im Büchergestell, direkt neben dem Guinness-Buch der Rekorde von 1982 und dem „Amici d'Italia, Libro dello studente“ ...

24. April

Heute hat jemand ein vierblättriges Kleeblatt zwischen meine Seiten gelegt. Buääähhh...

1. Juli

Wurde mit Kleidern und andern Sachen in einen Koffer gepackt. Soviel ich merke, sind wir auf Ferienreise... das aller erste Mal, dass ich mitkann!! YES!!

15. Juli

Wieder daheim am alten Platz. Ziemlich anstrengend, das Reisen... vor allem die ewige Dunkelheit, ganz zu schweigen vom Mief der gebrauchten Socken... das hatte ich mir ja ziemlich anders vorgestellt... ich hab nicht mal den leisesten Schimmer, wo wir waren... schliesslich kam ich ja auch nie zum Koffer raus!

10. August

Es geschehen Zeichen und Wunder! Heute wurde ich doch tatsächlich von Ladina benutzt. Nur...Sie schien nicht allzu glücklich zu sein, ich glaube, sie schrieb ihrer Freundin und suchte einen passenden Vers, weil deren Vater gestorben ist..

Usw. usf.

2. Überleitung

Vielleicht sagst Du jetzt: Haha, ich habe eine Bibel-App 😊... Die Frage ist aber: Ob App-Typ oder nicht – Wie schaut das Tagebuch Deiner Bibel aus?

Im Losungstext vom Mi. stand (1Joh 2,5):

„...Wer nach dem lebt, was Gott gesagt hat, an dem zeigt sich Gottes ganze Liebe. Daran ist zu erkennen, ob wir wirklich mit Christus verbunden sind.“

„Glaubensmüdigkeit“ geschieht nicht plötzlich, wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Sie hat damit zu tun, dass ich Prioritäten nach und nach anders setze. Dass nicht mehr Gott meine erste Liebe ist. Dass ich plötzlich Kompromisse eingehe, die ich eigentlich gar nie eingehen wollte.

Ich bin dann zwar immer noch gläubig. Das steht nicht zur Diskussion. Aber mein Glaube ist nicht mehr frisch. Es fehlt ihm an Feuer, an Tiefe, an Vertrautheit. Zwischen mir und Gott entsteht eine Distanz, die sich nach und nach vergrößert. Meine Beziehung zu IHM kaltet ab.

Weil ER nicht mehr das Zentrum meines Denkens, meines Redens und schon gar nicht mehr - meines Handelns ist. Geistliche Übungen wie Beten, Bibellesen, Geben und Dienen verlieren an Kraft, werden zunehmend zur Last, statt dass sie mich erquicken und ich dadurch gesegnet werde. Wenn solche Symptome auftreten, kann das auf eine „Glaubensmüdigkeit“ hindeuten. Und diese sollten wir ernst nehmen! Verschiedene Bibelstellen greifen die Thematik der Glaubensmüdigkeit auf. Sie rufen alle dazu auf, etwas dagegen zu unternehmen!

1 Bsp. aus Matth. 25,1-13, das Gleichnis der 10 Jungfrauen mit ihren Lampen. Bemerkenswert ist: Eingeschlafen sind alle 10. Es hat nämlich gedauert, bis der Bräutigam kam. Länger als erwartet. Länger als ein Strohfeuer brennt. Es

ist also durchaus wahrscheinlich, dass auch wir alle mal ‚glaubensmüde‘ werden.

Die Pointe dieses Gleichnisses, ist nicht: Du darfst nie einnicken! Denn wer einmal einnickt, wird nicht an die Hochzeit dürfen! Nein!! Der Fokus liegt darauf, dass die einen das Feuer wieder entfachen können, als der Bräutigam dann endlich kommt. Die anderen 5 jedoch nicht mehr. Der Unterschied – mit krassen Folgen: Die einen 5 haben Reserven, sie haben genügend Öl dabei. Die andern 5 nicht. Jesus sagt dazu (Mt. 25, 13): „***Deshalb bleibt wachsam und haltet euch bereit, denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde meiner Wiederkehr.***“

Es wird Zeiten geben, da wird sich auch bei Dir eine Glaubensmüdigkeit einschleichen wollen. Das kannst Du

nicht verhindern, solange Du auf dieser Welt lebst. Unser Leben als Christ geht nicht linear ‚von Sieg zu Sieg‘. Weder haben dies Maria, Petrus, Paulus oder Jesus so erlebt, noch ist es unsere Realität.

II: Dies anzunehmen, hat mit Demut zu tun. Nicht mit Unglaube! :II Petrus schreibt zu Hoch- und Demut (1Petr 5,5b): **»Gott widersetzt sich den Überheblichen, aber denen, die gering von sich denken, wendet er seine Liebe zu.«**

Es gibt nicht nur Höhen, in unserem Leben als Christ. Als Nachfolger von Jesus. Deshalb: Achten wir umso mehr darauf, dass unsere Beziehung zu Gott nicht so erkaltet, dass sie stirbt, dass sie nicht so erkaltet, dass wir sie nicht mehr entfachen können.

Wir sind vielmehr dazu eingeladen, uns - in dieser Hinsicht - Reserven zu schaffen, wenn es rund läuft, damit wir dann in schwierigen Zeiten darauf zurück greifen können (- wie es z.B. Joseph in den 7 fetten für die 7 mageren J. tat).

Glaubensmüdigkeit ist wie das orange Lämpchen bei einem Auto. Wenn es leuchtet, hast Du 2 Möglichkeiten.

1. Du fährst weiter, bis Dein Tank leer ist und Du irgendwo im Niemandsland stehen bleibst... oder

2. Du steuerst bewusst die nächste Tankstelle an, weil Du das Ziel auf jeden Fall erreichen willst...

Nach dem LP schauen wir anhand von 4 Beispielen, wie sich Glaubensmüdigkeit konkret auswirken kann und ob dagegen ein Kraut gewachsen ist 😊 >LP

3. Hauptteil

Bei den 4 ausgewählten Bsp. glaubensmüder Menschen sehen wir: Es gibt verschiedene Auslöser und Gründe, im Glauben zu ermüden. Gleich ist bei allen: Dies hat Auswirkungen. Negative. Deshalb ist es not-wendig, sich wachsender Glaubensmüdigkeit entgegenzustellen, statt sie zu verharmlosen. Sie ist nämlich ein perfides Unkraut!

Also, da haben wir **1. Sara**. Es geht um: **ausbleibende Gebetserhörungen**

Sara sagt eines Tages zu Abram: (Gen. 16,2): *»Der Herr hat mir keine Kinder geschenkt. Schlaf du mit meiner Sklavin. Vielleicht kann ich durch sie Kinder haben.«* Ihr Mann ist einverstanden. Gott hat ihnen ja schliesslich ein Kind versprochen. Und sie haben gewartet. Lange. Jahrelang.

Nach 24 Jahren hält Sara es nicht mehr aus. Sie beschliesst, die Sache selber in die Hand zu nehmen. Fazit: Ismael wird geboren... Dies hat krasse Auswirkungen bis heute – über den Nahen Osten hinaus!

Sara handelt so, weil Gott ihre Gebete nicht so erfüllt, wie sie es sich wünscht. Sara wird irgendwann glaubensmüde aufgrund ungestillter Wünsche und Sehnsüchte. Wer kann es ihr verübeln.

> Wo kennst Du Ähnliches bei Dir? Du wartest und wartest und wartest auch auf eine Gebetserhörung. Auf eine Freundschaft, eine neue Wohnung, eine Arbeitsstelle, auf eine Antwort von Gott, auf Heilung... Dabei ist die Gefahr die, dass Du gar nicht merkst, wie ob all dem Warten Dein

Glaube ermüdet, erlöschen will und Du entweder beginnst, eigenmächtig zu handeln oder passiv resignierst.

2. Elias Konflikte

Elia kämpft gegen hunderte von Baalspriestern, ringt mit König Ahab bezüglich aller Götzendienste im Land und steht in erbitterter Feindschaft gegen Königin Isebel. Als Elia dann eines Tages noch eine Todesdrohung bekommt, ist es selbst für ihn zuviel. Wir lesen (1Kön 19,3f):

Da bekam Elia Angst und floh um sein Leben. ...4 Er ging allein eine Tagesstrecke weit in die Wüste. Schließlich sank er unter einem Ginsterstrauch nieder, ... und wollte nur noch sterben. »Ich habe genug, Herr«, sagte er. »Nimm mein Leben, denn ich bin nicht besser als meine Vorfahren.«

Da sehen wir plötzlich einen Elia, der nicht mehr mag, keinen Bock mehr darauf hat, ewig zu vermitteln, immer wieder zur Umkehr aufzurufen, anzuprangern, was nicht gut lief. Er hat es satt, immer als „Spielverderber“ angeschaut zu werden. Er hat die Konflikte, die das Leben als Prophet mit sich brachte hier oben (Geste über der Nase)!

➤ Stehen Dir die täglichen Herausforderungen manchmal auch mindestens bis zum Hals? Konflikte mit Mitmenschen, dem Chef, Deinen Kindern, Deinem Partner, mit Dir selbst, Nachbarn,... Das Austragen und Aushalten von Konflikten, Auseinandersetzungen, oder von Zweifeln ermüdet, lässt ermatten und kann Dich zu einem Punkt führen, wo Du

sagst: Ich mag nicht mehr! Vor allem dann, wenn Du harmoniebedürftig bist

3. Wie Hiobs Frau mit **grossem Leid** umgeht

Sie erlebt den Verlust ihrer ganzen Familie. All ihre Kinder sterben. Dann verliert sie alles Hab und Gut. Sie waren sehr wohlhabend. Und schliesslich erkrankt auch noch ihr Mann, Hiob, an einer furchtbaren, unheilbaren Krankheit. Ohne, dass er etwas Unrechtes getan hätte (1,1)!

In diesem übergrossen Schmerz, in dieser Traurigkeit und Trostlosigkeit, in dieser Leere, erlöscht ihr Glaube. Hiob ist ja in der gleichen Situation und hält unerschütterlich an seinem Glauben fest. Seine Frau jedoch ermüdet im Glauben. Wird extrem müde. Todmüde. In ihrer Glaubensmüdigkeit greift sie Hiob frustriert und frontal an

(2,9): »Willst du Gott jetzt immer noch die Treue halten? Verfluche ihn doch und stirb!«

> Die Erfahrung von „Schicksals“schlägen, von Krankheit, Leid und Schmerzen kann Menschen glaubensmüde machen. Wenn die Fragen nach dem Warum? und Wozu? Überhand nehmen, kann – es muss nicht! Aber es kann – soweit kommen, dass jemand sagt: Ich will nicht mehr, ich kann nicht mehr. Ich kann nicht mehr an einen Gott glauben, der unser Heil im Sinn haben soll und trotzdem Schlimmes und Unverständliches nicht verhindert, sondern zulässt. Eine solche Erfahrung führt sogar zu Lebensmüdigkeit.

4. Demas: Überforderung

Und dann haben wir noch Demas. Einen Jünger. Einen treuen Mitarbeiter von Paulus. Zweimal erwähnt ihn Paulus in seinen Briefen und richtet Grüße von ihm aus. Demas hat Paulus auf seinen Reisen begleitet. Ein begabter junger Mann, ‚voll im Saft‘. Voll mit dabei. Begeistert und enthusiastisch. Was für ein Potenzial. Und dann passiert es. Etwas, das Demas völlig aus der Bahn wirft. Paulus berichtet darüber in seinem letzten Brief (2Tim 4,10): **„Demas hat mich im Stich gelassen und ist nach Thessaloniki gereist, weil ihm die Dinge dieser Welt wichtiger waren.“** Luther überträgt: **„Demas hat die Welt liebgewonnen.“**

Demas ist irgendwie weggekommen von seiner Hingabe an Gottes Sache. Es scheint, also ob ihm die Strapazen

und Entbehrungen dieser Missionsreisen zuviel geworden sind. Er ist müde geworden. Glaubensmüde. Hat seine Überzeugung verloren. > Eine andauernde Überforderung – auch eine Überforderung im Glauben – kann zu Müdigkeit führen. Und das schon im 1. Jhdt. Heute noch geschieht es, dass Leute in der Hektik des Lebens, im Stress des Alltags mit all seinen Facetten nicht nur körperlich und seelisch an ihre Grenzen kommen, sondern glaubensmüde werden.

4. Abschluss & Anwendung

Überlegen wir uns ganz konkret: Was hat uns schon glaubensmüde gemacht?

Sind es Gebetserhörungen, die ausbleiben? Habe ich das Gefühl, dass Gott mich nicht mehr hört? Dass ich IHM nicht mehr wichtig bin? Hat es damit zu tun, dass sich meine Wünsche nicht so erfüllen, wie ich es erhofft und erwartet habe – wie Sara? Oder:

Sind es Konflikte, Meinungsverschiedenheiten, Kämpfe, Zweifel oder anhaltende Auseinandersetzungen, die mich ermüden und zermürben? Wie bei Elia? Oder:

Sind es Krankheit und Schmerzen, grosses Leid?

Ich kenne jemanden, da dämpft nicht mal mehr ein Morphinpflaster den chronischen körperlichen Schmerz.

Es gibt aber auch seelische Schmerzen, die einen todmüde werden lassen können. Schlimme Erfahrungen, die meinen

Glauben dämpfen. Ist es die Ungerechtigkeit auf dieser Welt, in meinem Umfeld? Vielleicht sogar in meiner Familie? So hat es die Frau von Hiob erlebt. Oder...

...sind es Entbehrungen, Strapazen, Sachzwänge, die mich über die Massen fordern? Bzw. mein Umgang mit solchen Situationen? Wenn ich weder Unter- noch Überforderung mit einer Vertrauensperson bespreche und angehe, bin ich gefährdet. Gefährdet, früher oder später die Hintertüre zu nehmen, zu resignieren, meinen Glauben aufzukündigen und schlicht und einfach abzuhaufen – wie Demas!

Wenn wir nicht an diesen Punkt kommen wollen, müssen wir ein Gegenmittel haben. Ein Mittel gegen unsere Glaubensmüdigkeit. Die Frage ist: Was tun wir, wenn auch wir müde geworden sind? Wie können wir wieder wach

werden - gerade in Glaubensdingen? Wie können wir unsere Lampen wieder neu entzünden. Wie können wir zurückfinden zu einer Wachheit im Geist, zu einer realen BeGEISTERung für Gott und Sein Vorhaben mit dieser Welt?

Eine Hilfestellung, die mir persönlich sehr wichtig geworden ist und an die ich mich immer wieder erinnere, wenn das orange Lämpchen zu leuchten anfängt, wenn es mir im Glauben müde und schwer wird, ist Hebräer 12, 12-13. Dort heisst es ganz praktisch: **„Darum stärkt eure müden Hände und eure zitternden Knie, 13 und lenkt eure Schritte entschlossen in die richtige Richtung. Denn die lahm gewordenen Glieder dürfen sich nicht auch noch ausrenken, sondern sollen wieder heil werden.“**

Du bist heute Abend eingeladen, zwei Entscheidungen zu treffen:

1. Willst Du Deinen Glauben neu entfachen lassen?

Wir sind heute dazu eingeladen, geistlich aufzuwachen. Wieder aufzustehen! Auch wenn unsere Knie grad zittern und die Hände müde sind. Und

2. ruft uns diese Bibelstelle dazu auf: „...**unsere Schritte entschlossen in die richtige Richtung zu lenken.**“ Wie entlastend: entschlossen. Nicht rasend schnell, nicht ewig ausdauernd, nicht möglichst weit. Nur entschlossen. Das reicht für den Moment 😊

Die meisten Menschen, die glaubensmüde sind, haben einen Zickzack-Kurs drauf oder gehen im Kreis. Da ist nicht

mehr klar: Hier bin ich, dort ist Jesus und IHM folge ich aus ganzem Herzen, aus tiefstem Vertrauen. Und zwar auch dann, wenn ich IHN im Moment nicht verstehe, Seine Gegenwart nicht spüre.

Bei glaubensmüden Menschen ist heute Dieses wichtig und morgen Jenes. Da ist nicht mehr klar, wohin die Reise überhaupt geht.

Glaubensmässig Ermüdete haben die Orientierung verloren. Sie schauen nicht mehr auf zu Jesus. Sie sind nicht mehr offen für das Wirken des HG. Sie erwarten nicht mehr von Gott alles. Ihre Vorstellungen von Glaube und Handeln werden diffus. Sie verlieren das Ziel aus den Augen... Wie genial, dass der gute Hirte gerade in eine solche Situation hinein ermahnt und ermutigt: „**Lenk**

Deine Schritte wieder neu entschlossen in die richtige Richtung. Macht nichts, wenn Deine Knie noch zittern und Deine Hände müde geworden sind... Und ganz wesentlich - Halbheiten und Kompromisse sind nicht hilfreich. Sie bringen Dich dem Ziel nicht näher! Drum: Lass sie hinter Dir!"

Vielleicht denkst Du nun: Ja schon! Ich sehe das ja auch so! Ich stimme mit dem Gehörten ja voll überein, aber ich schaff es trotzdem nicht. Es gelingt mir einfach nicht! Ich fühle mich in dieser Hinsicht einfach wie eine Schildkröte auf dem Rücken... Wie Sara und Elia damals... Wenn Du so fühlst, hier eine Extra-Ermutigung an Dich. Gott sagt nämlich nicht: ***Reiss Dich zusammen, tu nicht so blöd*** und auch nicht: ***„Bist Du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“***

Der biblische Gott sagt (Mt. 12,20), dass ER ***das geknickte Rohr nicht zerbricht und den glimmenden Docht nicht auslöscht!***

Wow, so einen Gott haben wir. Ein Gott, der uns nie, nie, nie – in keiner Situation! – im Stich lässt. Was für ein Geschenk, dass ich mein Weniges bringen darf – im Vertrauen, dass ER das hinzufügen wird, was zum Guten noch fehlt. So dass mein Vorhaben, die Überwindung meiner Glaubensmüdigkeit, immer wieder gelingen wird.

Im Buch der Sprüche heisst es dazu (24,16): „***Denn der Aufrichtige mag zwar vom Unglück verfolgt werden, aber er steht immer wieder auf.***“ Oder gemäss unserem Bild: Auch der Tank des Aufrichtigen leert sich immer wieder. Aber – er weiss darum und steuert genau aus diesem Grund früh genug dorthin, wo er nachfüllen kann ☺... Amen!

> **„I stah vorem Chrüz“ &**

> Hinweis auf Ministry & Segen aus Psalm 121:

„Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht... Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts. Der HERR behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele. Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!“

> **„Ich will auf dich schau`n“**